



Foto: Günther Wilhelm

Die Johannes-Helm-Schule wartet schon seit Jahren auf einen Erweiterungsbau. Nun kommt er in Sicht. Der Stadtrat hat die Vergabe eingeleitet. Doch nicht nur an der Helm-Schule fehlen Räume.

Zwischen Notlösung und Neubau

Einige Schwabacher Schulen leiden unter **RAUMNOT**, die Stadt steht unter Zugzwang und reagiert. VON GÜNTHER WILHELM

SCHWABACH. Es ist eine der zentralen Fragen in jeder Gemeinde und jeder Stadt: Reichen die Schulräume? In Schwabach gestellt hat sie die SPD-Stadtratsfraktion.

Grund: Im Bildungsbericht 2018 der Stadt wird bis 2021/22 mit einem Anstieg der Schülerzahlen um 283 gerechnet. „Das entspricht einem Bedarf von zehn Klassenzimmern“, schreibt Fraktionschef Werner Sittauer im Antrag zur Entwicklung des Schulraumbedarfs. Die aber müssten langfristig geplant werden.

Die Antwort gab Gerhard Kappler vom Schulamt im jüngsten Bildungs- und Kulturausschuss. Zunächst verwies er darauf, dass sich Schülerzahlen nicht präzise vorhersagen lassen. Das liege unter anderem an Zu- und Wegzügen oder den Wechsel an private Schulen. Zudem hänge die Umrechnung der Schülerzahlen in Klassenzimmer von Entscheidungen des Kultusministeriums ab.

Die Folge: In den vergangenen drei Jahren ist der tatsächliche Anstieg

der Schülerzahl um 160, 170 beziehungsweise 234 unter der Prognose geblieben.

Anschließend umriss Kappler, wo derzeit der größte Bedarf liegt: Bereits in Planung sind Erweiterungen für die Luitpoldschule und das Adam-Kraft-Gymnasium (nach der Sanierung der alten Berufsschule) und der Helm-Schule (weiteres neues Schulhaus).

Möglicherweise verschieben

Derzeit nicht auszuschließen ist allerdings, dass sich die Generalsanierung der Berufsschule verschiebt. Wie berichtet sind in einigen Räumen der Luitpoldschule erhöhte Schadstoffwerte gemessen worden. Sollten weitere Messungen eine größere Sanierung erforderlich machen, müsste die Luitpoldschule unter Umständen während der Bauphase ins derzeit leere Berufsschulgebäude ausgelagert werden.

Für die Helmschule hat der Stadtrat erst kürzlich das Vergabeverfah-

ren für die Erweiterung eingeleitet. Der Schule fehlen unter anderem eine Aula und ein Musikraum. Auch eine neue Turnhalle wird langfristig für erforderlich gehalten. Der Standort des Erweiterungsbaus steht noch nicht fest. Möglicherweise könnte er das alte Gebäude des ehemaligen Förderzentrums ersetzen.

Raumnot hat auch die Christian-Maar-Schule: „Sie hat aktuell Bedarf an drei Klassenzimmern“, erklärt Gerhard Kappler. „Das müssen wir lösen.“ Wie? Entweder durch die Reaktivierung des Pavillons als Zwischenlösung oder eine Gebäudeaufstockung auf dem Neubau.

Eigentlich sollte der Neubau die alten Pavillons ersetzen. Rektorin Angelika Sczepannek hatte aber schon immer betont, dass angesichts wachsender Schülerzahlen selbst der Neubau nicht ausreiche (wir berichteten).

Für die Schule verfügbar sind die Pavillons aber nicht. Sie beherbergen seit einigen Jahren Kindergartengrup-

pen, derzeit den Altstadtkindergarten, dessen Neubau in der Petzoldtstraße läuft.

Trotz der neuen modernen Räume im Alten DG hat auch die Berufsschule Platzprobleme. Die ergäben sich aus den neuen Berufsintegrationsklassen. „Eine ist in der Lehrerbibliothek untergebracht, die andere ist eine Wanderklasse. Das ist keine Dauerlösung“, so Kappler.

Sein Vorschlag: Teilweise reagieren könne man mit Umverteilungen der Klassen auf den Landkreis oder auch durch Räume der geplanten, aber noch nicht beschlossenen neuen Fachoberschule im Alten DG.

In den anderen Schulen bestehe „aus heutiger Sicht kein dringender Bedarf“ für weitere Klassenzimmer, erklärte Kappler.

Das weitere Vorgehen: Noch in diesem Jahr will der Stadtrat die Prioritätenliste für den Schulbau fortschreiben. Sie soll zeigen, welche Maßnahmen wann in Angriff genommen werden.